

Hofanlage wieder öfter geöffnet

Vreden. Die Stadt, die Bürgerstiftung und der Heimatverein sind im Boot.

- 1.
- 2.
- 3.





Von Anne Winter-Weckenbrock

Die Aufgabenverteilung steht, der Kulturausschuss hat dem Rat einstimmig empfohlen, 10.000 Euro zur Verfügung zu stellen – eigentlich steht erweiterten Öffnungszeiten der westmünsterländischen Hofanlage im Vredener Stadtpark nichts im Wege. Und nicht nur die Öffnungszeiten werden besser: neue Erläuterungstafeln, QR-Codes und die Vernetzung mit weiteren kulturellen Einrichtungen sind geplant.

Das ist das Ergebnis von langen Gesprächen zwischen Stadt Vreden, Kreis Borken, Heimatverein und Bürgerstiftung Vreden, die Ende Oktober in dem nun im Ausschuss vorgestellten Konzept mündete. Einige Punkte daraus: Die Hofanlage soll von April bis Oktober an drei Tagen in der Woche geöffnet sein, vornehmlich am Wochenende. Die Wege, der Hof und die Beleuchtung werden instand gesetzt – das sind die Aufgaben der Stadt Vreden.

QR-Codes anbringen

Der Kreis Borken stellt nach wie vor Personal (51 Stunden im Monat) zur Verfügung, um museumspädagogische Angebote etwa für Schulklassen zu garantieren, dazu sorgt er für die Aufstellung von Erläuterungstafeln und die Anbringung der QR-Codes und auch für die Unterhaltung der Gebäude.

Der Heimatverein wird die Huningsche Wassermühle an möglichst an drei Tagen im Jahr sowie den Schafstall möglichst an sechs Tagen im Jahr öffnen. Dazu gehören auch Präsentationen von Handwerk wie Schmiedekunst oder Seilerei. Wer organisiert alles? Die Bürgerstiftung fungiert als „Kümmerer und Hausherr“, entwickelt zu bestimmten Anlässen Aktionen, vermietet an Dritte oder organisiert Führungen.

Viel Ehrenamt ist im Spiel

Es ist viel Ehrenamt im Spiel, aber Stadt und Kreis bringen sich finanziell ein. Die Stadt soll 7000 Euro als Zuschuss an die Bürgerstiftung zahlen und in Höhe von 3000 Euro für Sachkosten zahlen, die bei Veranstaltungen entstehen. Dies, wenn der Rat in seiner Sitzung am 21. November zustimmt. Davon geht Guido Leeck aus. Der Vorsitzende des Vredener Heimatvereins betonte am Mittwoch im Gespräch mit der Münsterland Zeitung, dass es dem Heimatverein immer ein großes Anliegen war, dass es weitergeht mit der Hofanlage. Wie

berichtet, war die Fertigstellung des Kult abgewartet worden, ehe ein Konzept für die zum ehemaligen Hamalandmuseum zählende Anlage erarbeitet wurde. Ein „aktives, lebendiges Museum“ sollte erhalten werden, umschrieb Guido Leeck das Ziel des Heimatvereins. Die Mitglieder von Möllenkring und Schmiedegruppe seien motiviert, daran mitzuwirken. Möglichst feste Termine wolle man anbieten für die Öffnung von Mühle und Schafstall, „und es kann auch sicher spezielle Sonderaktionen geben“, so der Heimatvereinsvorsitzende. Er freut sich, dass es 2019 losgeht. Dann wird die Hofanalge 50 Jahre alt.